So sieht in Wahrheit der Kampf Englands und Frankreichs für „Freiheit und Gerechtigkeit“ und für die „Rechte der kleinen Nationen“ aus. Die tönenden Phrasen, die sie in die Welt senden, werden in Griechenland ein eigenartiges Echo finden, und von dort wird der Welt die ganze lügnerische Heuchelei unserer Feinde verkündet werden.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Der Reichskanzler über unseren Siegeswillen.

Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ hatte Gelegenheit, den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg auf einem Bahnhof in Berlin zu sprechen. Der Reichskanzler gab die Erlaubnis zur Veröffentlichung folgender Aeußerung:

„Wir haben im Verein mit unseren Bundesgenossen das Unsere getan, um der Welt ein weiteres Blutvergießen zu ersparen. Wenn das neue Jahr uns dem Frieden nicht näher gebracht hat, so ist das die Schuld unserer Feinde. Wie bisher, ist Entschlossenheit und Siegeswille unsere Parole. Was noch kommen mag, kann nur dazu führen, daß wir und unsere Bundesgenossen noch fester aneinanderrücken. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben in diesen Kriegsjahren in einem Erleben von ungeheurer Wucht Gelegenheit gehabt, zu erkennen, was sie einander sind und für alle Zukunft sein werden. Unser Bündnis hat sich als eherner Fels erwiesen, an dem jeder Ansturm zerbricht. So wird es auch im neuen Jahre bleiben. Es weht ein jugendfrischer Geist durch Oesterreich; er wird zu weiteren Erfolgen und zum endlichen Siege führen.“

Zu Rasputins Tode.

Nach einer Depesche aus Petersburg glaubt die Polizei, alle Vorgänge vom Beschluß der Ermordung Rasputins bis zur Auffindung des zwei Revolverschußwunden aufweisenden, halbverwesten Leichnams in der sogenannten kleinen Newa vollständig zu kennen. Die Zeitungen dürfen keine Namen von Verhafteten nennen. Der Leichnam wird nach Sibirien gebracht.

Vor entscheidenden Kämpfen in Rumänien.

In Rumänien scheinen die Rumänen die Linie westlich von Buzau bis nördlich Rimnicul-Sarat als Verteidigungslinie bestimmt zu haben. Die feindlichen Nachhuttruppen ziehen sich in voller Flucht zurück.

Bratianu als Prophet.

Angesichts dieser Säuberung der Dobrudscha ist die Haltung der rumänischen Regierung bezeichnend. Nach Jassyer Depeschen der Pariser Blätter beruhigte Bratianu noch gestern die um das Schicksal Brailas besorgten Parlamentarier und Journalisten durch Bekanntgabe der militärischen Meldung, wonach die inzwischen genommenen Ortschaften Macin und Jijila auf längeren Widerstand eingerichtet seien und ernste Hindernisse gegen die deutsch-bulgarischen Absichten gegen den Osten Brailas bilden würden.

Neue schwere Unruhen in Irland.

Der „Daily Telegraph“ in Irlands Hauptstadt Dublin teilt mit, daß bei den Unruhen in Cork, am 14. Dezember, **sechs Soldaten und drei Offiziere von den Rebellen getötet** wurden. **Dreihundert Sinnfeiners** sind in Haft genommen worden.

Griechenland gegen seine „Schutzmächte“.

Die englisch-hellenische Lage teilte dem Reuterbureau mit, daß der Reservistenbund in allen Provinzstädten Dankgottesdienste für die Erhaltung des Königs bei der Beschießung Athens in den ersten Dezembertagen durch die Ententeflotte abhielten.

Alle königstreuen Zeitungen — die übrigen sind, wie Reuter sagt, unterdrückt — veröffentlichen heftige Artikel gegen die Entente im allgemeinen und England im besonderen. „Chronos“ verlangt sogar, daß der König umgehend den Krieg an die Schutzmächte erklärt.

Angst vor den russischen Beschützern.

Dem Schweizerischen „Preßtelegraf“ zufolge melden die Pariser Blätter, daß die Flucht der rumänischen Bevölkerung aus den vom Feinde nicht besetzten Gebieten einen riesigen Umfang angenommen habe. Die Bahnhöfe und Straßen seien von Flüchtlingen aller Bevölkerungsklassen überfüllt. Zahlreiche Kinder irrten, von ihren Eltern getrennt, umher. Die meisten Flüchtlinge hätten, wenn sie nach Rußland kämen, nichts zu essen. Die Lage sei niederschmetternd. — In der Walachei und der Dobrudscha geht die Bevölkerung — in deutscher Verwaltung — bereits wieder zu Hunderten ihrer Arbeit nach.

Vergeltungsmaßnahme gegen rumänische Uebergriffe.

Der Direktor der Kitiliaer Zuckerfabrik, der aus der rumänischen Internierung befreit, augenblicklich sich in Budapest aufhält, teilt mit, daß die Rumänen viele deutsche, österreichische und ungarische Untertanen bei ihrer Flucht vor sich hertrieben. Diese mußten den weiten Weg nach Beßarabien zu Fuß zurücklegen. Das deutsche Kommando bezeichnete hierauf 800 Bojaren als Geiseln. Falls die Untertanen der Mittelmächte keine bessere Behandlung erfahren, werden die Bojaren nach Anatolien abgeschoben und müssen die Reise gleichfalls zu Fuß zurücklegen. Von dieser Maßregel wurde das rumänische Oberkommando verständigt.

Kanadas Opfer fürs „Mutterland“.

Im letzten Jahre haben sich in Kanada 178 537 Mann für den Kriegsdienst über See gemeldet. Seit Kriegsbeginn haben sich 385 955 Mann gestellt. — Bei der sehr dünnen Bevölkerung des Riesenlandes ist das eine sehr erschreckliche Ziffer, die die gewaltige Mißernte in Weizen sehr begreiflich erscheinen läßt.

„Dieses gefühllose verkommene Mördervolk.“

Ein Transport französischer Sanitätssoldaten, der beim Austausch von Sanitätssoldaten nach Frankreich zurückkehrte, wurde von einem französischen Oberst zum hellen Erstaunen der schweizerischen Begleitmannschaften mit folgenden Worten begrüßt:

„Jetzt seid Ihr endlich aus dem Lande der „brigands“ (Räuber), der „voleurs“ (Diebe), der „barbares“ zurückgekehrt. Ihr seid dort moralisch und physisch mißhandelt worden. Ihr habt Hunger und Elend und grausame Behandlung erlitten. Ihr werdet Euch an diesen „sales boches“ (schmutzigen Boches) rächen. Ihr habt jetzt 14 Tage Urlaub, bevor Ihr wieder in Dienst tretet. Gehet nun hin, erzählet Euern Verwandten, Freunden und überhaupt allen, denen Ihr begegnet, welch schändliche Behandlung und Hungerverpflegung Ihr bei den vertierten Barbaren gehabt habt. Flößet allen einen unauslöschlichen erbitterten Haß gegen die Verbrechernation ein, die auf einer so tiefen Kulturstufe steht, — einen Haß, der in Fleisch und Blut übergehen muß; er muß so fest eingepflanzt und eingewurzelt sein, daß er auf Kinder und Kindeskinder sich vererbt und unzählige kommende Generationen noch mit glühender Leidenschaft und tiefem Abscheu gegen dieses gefühllose verkommene Mördervolk erfüllt.“

Dabei hatten die Leute, denen derartige Albernheiten entgegengeschleudert wurden, unaufgefordert und ungefragt erzählt, wie gut es ihnen in Deutschland gefallen habe, und daß sie alles ganz anders gefunden hätten, als man ihnen vorher hatte einreden wollen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der badische Reichstagsabgeordnete Landwirt Carl Diez (Radolfzell) wurde zur landwirtschaftlichen Abteilung der deutschen Militärverwaltung in Rumänien berufen.

Der Kronprinz Boris von Bulgarien, begleitet von dem Generalissimus der bulgarischen Armee, General Schekow, weilte am 4. Januar im deutschen Großen Hauptquartier.

Am 1. Januar sind in der Dobrudscha überall bulgarische Schulen wiederöffnet.

Ein Funkentelegramm des „Az Est“ aus Madrid bringt die Meldung, daß deutschfreundliche Spanier beschlossen haben, Mackensen einen Ehrensäbel anzubieten.

Der englische Munitionsminister hat verordnet, daß in England vom 1. Januar ab Kupfer nur noch für Munitionszwecke verkauft werden darf.

Der Krieg zur See.

Was alles „Verteidigung“ ist.

Die englische Admiralität verbreitet eine Erklärung, worin sie den angeblich verteidigenden Charakter der **bewaffneten Handelsschiffe** betont, und erinnert dabei auch an eine Erklärung, die der erste Lord der Admiralität im Parlament abgegeben hat. Danach könne die englische Regierung keinen einzigen Unterschied zwischen den Rechten von unbewaffneten und von zur Verteidigung bewaffneten Handelsschiffes zugeben. Die Bemannung eines Handelsschiffes habe von altersher das Recht, ihre Schiffe gegen einen Angriff, Besuch oder Durchsuchungen seitens des Feindes zu verteidigen, wobei die Bemannung alle Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, anwenden darf. Es darf nur den Feind nicht aufsuchen, um ihn anzugreifen. Letztere Aufgabe haben ausschließlich Kriegsschiffe zu erfüllen.

Das Linienschiff „Veritee“ torpediert?

Das französische Marineministerium veröffentlicht die Erklärung, das Linienschiff „Veritee“ liege wohlbehalten in einem Flottenstützpunkt, und es sei überhaupt seit dem 27. Dezember, wo der „Gaulois“ sank, kein Kriegsschiff der Alliierten torpediert worden.

Dieses Dementi berührt nicht die amtliche deutsche Meldung, daß bei Malta am 12. Dezember 1916 ein französisches Linienschiff torpediert und schwer getroffen worden ist. War es nicht das Linienschiff „Veritee“, dann war es ein anderes von dieser Klasse.

Wilson in Erwartung.

Vor Eingang der englischen Antwort keine Schrille mehr.

Aus Washington wird dem „Petit Parisien“ gemeldet: Präsident Wilson hatte eine längere Beratung mit Senator Stone, dem Präsidenten der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten, über die Antwort der Entente auf das Friedensangebot der Mittelmächte.

Vor Eingang der Ententeantwort auf die Note des Präsidenten wird jedoch kein weiterer Schritt unternommen werden.

Politische Rundschau.

— König Karl trifft mit seiner Familie Mitte Januar wieder in Ungarns Hauptstadt Budapest ein. Er wird sich in mindestens einen Monat, vielleicht aber auch sechs Wochen aufhalten.

Mexiko.

* Der mexikanische Generalkonsul in Newyork ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, in Verletzung von Wilsons Ausfuhrverbot vom Oktober 1915 an einer Verschwörung teilgenommen zu haben, die sich die Verschiffung von Waffen und Munition nach Veracruz zum Ziele setzte.

:: **Eine Arbeitsgemeinschaft der Verbände mittlerer Beamter.** Die Interessenverbände der mittleren Beamten der Besoldungsklassen 14 bis 20 in Preußen und der diesen gleichstehenden Klassen im Reich haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetan. Vertreten sind durch diese Verbände annähernd 40 000 Mitglieder. In einer Vertreterversammlung wurde das Aufgabengebiet der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft festgelegt; es erstreckt sich auf drei Hauptpunkte: Besoldungsfrage, Wohnungsgeldzuschußfrage und Standesfragen. Es soll unter anderem auf Verminderung der Zahl der Besoldungsklassen hingewirkt werden, ferner soll den Bestrebungen anderer Beamtenklassen, soweit sie eine Benachteiligung der Beamten der Besoldungsklassen 14 bis 20 zum Ziel haben, begegnet werden. Auf dem Gebiete der Standesfragen wird der Wegfall der Standesbezeichnungen in der mittleren Beamtenklasse gewünscht.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Kaiser hat Dr. Karl Kramar, Dr. Alois Rasin, den Sekretär der „Narodni Listi“ Cervinka und den Privatbeamten Zamazal begnadigt. Die verhängte Todesstrafe wurde in schwere verschärfte Kerkerstrafen umgewandelt, und zwar erhielten Kramar 15 Jahre, Rasin 10 Jahre, Zamazal und Cervinka je 6 Jahre.

* Nach einem Telegramm aus Wien hat der Mörder des Grafen Stürghk, Dr. Friedrich Adler, in der Gefangenhauszelle einen Selbstmordversuch begangen, indem er sich zu erhängen versuchte. Er wurde rechtzeitig abgeschnitten und bleibt am Leben. Es ist möglich, daß die Verhandlung gegen ihn dadurch eine Verzögerung erfährt.

Aus aller Welt.

** **Grubenunglück in Oberschlesien.** Im Ostfeld der fiskalischen Kohlengrube zu Knurrow (Kreis Gleiwitz) brach ein Grubenbrand aus. **Acht Bergleute** wurden dabei **getötet**; eine Anzahl anderer wurde durch Brandgase verletzt. Beim Abdämmen des Brandherdes erlitten der Bergwerksdirektor von Velsen und ein Obersteiger Brandwunden. Der Betrieb dürfte in den nächsten Tagen wieder eröffnet werden.

** **Millionenunterschlagung in San Marino.** Wegen Veruntreuung von 2 Millionen Lire zum Schaden der Republik San Marino wurde Commendatore Clindo Amati, der zweimal die Stellung eines Capitano regente, eines der beiden obersten Leiter der Republik San Marino, bekleidete, in Rimini verhaftet. — Von dem „Staatsschatz“ der „Republik“ mit 11 000 Einwohnern dürfte nach dieser Veruntreuung ihres edlen Capitano nicht viel übrig bleiben.

** **Eine Erinnerung an uralte Zeiten.** Fünfzig Goldgulden, das altherkömmliche Neujahrsgeschenk der Stadt Würzburg, sind auch in diesem Jahre an den König nach München abgegangen. Die Goldmünzen befanden sich in einer eisernen Kassette.

** **Gestürzte Felswand.** Auf der Bahnstrecke von Dieringhausen nach Köln löste sich in Brunohl eine sehr starke Felswand und fiel auf das Gleise. Die Strecke wird auf lange Zeit gesperrt sein. Der Verkehr wird durch Umsteigen, so gut es geht, aufrecht erhalten. Es wird eine provisorische Umgehungsbahn gebaut werden.

** **Hochwasserfolgen am Rhein.** Auf der Strecke Linz a. Rh.—Altenkirchen fuhren vier Bahnbeamte mit der Lokomotive nach Linz, obwohl durch das Regenwetter der Bahnkörper unterspült war. Bei Vettelschloß stürzte die Maschine die Böschung hinab. Dadurch erlitten drei Personen den Tod. Der vierte Mann erlitt schwere Verletzungen, arbeitete sich trotzdem bis zur nächsten Station, wo er Meldung von dem Unfall erstattete.

** **Wieder ein Granaten-Unglück.** Die Frau eines in Grünberg auf Urlaub weilenden Wehrmannes wollte einen kleinen Nagel in die Wand schlagen und benutzte dazu eine von ihrem Manne mitgebrachte Handgranate. Dabei explodierte diese, und der jungen Frau wurde die rechte Hand abgerissen.

** **Eisenbahnunglück in England.** Ein vollbesetzter Zug Edinburgh—Glasgow fuhr in der Nähe von Ratho in eine auf der Strecke stehende Maschine. Vier Personen wurden getötet, 25 verletzt.

** **Erdbeben in Italien.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch erfolgte in den Abruzzen, dem großen italienischen Gebirgsstocke, ein sehr starkes Erdbeben. In Avezzano, Ecina und Ajelli, die beim Erdbeben im Januar 1915 am meisten betroffen waren, wurden die Neubauten beschädigt.

Die **Verordnung** über **Rohtabak** ist dahin ergänzt worden, daß von den Zigarren und von Rauchtabak wie bisher eine bestimmte Menge, beim Rauchtabak und bei den billigsten Zigarren 60 v. H. zur Verfügung der deutschen Zentrale für Kriegslieferung von Tabakerzeugnissen, Sitz Minden i. Westf. zu halten sind. Für die Zeit vom 1. Februar 1917 ab tritt ferner eine mäßige Einschränkung der Herstellung von Zigarren, Kau- und Schnupftabak sowie von Rauchtabak ein. Für die Herstellung von Zigarren, Kau- und Schnupftabak wird die durchschnittliche Verarbeitung der ersten sieben Monate 1915 zu Grunde gelegt; beim Rauchtabak tritt eine Verkürzung des gegenwärtigen Standes der Verarbeitung um 10 v. H. ein. Die Tabakindustrie bleibt damit noch über dem Friedensstande. Zigaretten werden von dieser Bekanntmachung nicht betroffen; eine Beschlagnahme der Tabakerzeugnisse ist nicht erfolgt. Im Kleinverkauf wird von der Maßnahme kaum etwas zu spüren sein.

Berlin, 5. Januar. (Produktenbörse.) Nichtamtlich. Pferdemöhren 4,50, Runkelrüben 2,05, Spörgel 60, Runkelrübensamen 85, Futterrübensamenkerne 70, Seradella 50—55, Heidekraut gepreßt, 2,10, Saatwicken 60 Mark per 50 Kilo ab Station. Wiesenheu 9—10, Timotheu 9,50—10,75, Kleeheu 10—11, Flegelstroh 3,50—4,60, Maschinenstroh 3,20—4 Mark per 50 Kilo frei Haus.